Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 47

Artikel: Felddienstübungen der II. Division und der V. Infanterie-Brigade

Autor: Meyer

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95392

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bung gelangt aber nur bis zum Oberst — aber nicht weiter. Mit bem Hinweis auf die "öffentliche Meinung", die sich in diesen Dingen gerade neuerdings so empfindlich gezeigt habe, hat der Regimentscommandeur es vorgezogen die Sache ganz zu unterdrücken und ist dem Unterossizier sür seine Insubordination nicht einmal ein Berweis erstheilt worden.

Der erzählte Fall scheint unglaublich! Was wird bie italienische Armee mit einer solchen Disziplin, mit solchen Obersten in bem nächsten Feldzug leisten? Und boch scheint man auch bei uns ähne liche Militärverhältnisse herbeiführen zu wollen.

Die Art und Weise, wie man im gegenwärtigen Augenblick wegen einem ahnlichen Borfall, gegen einen hohern Offizier unserer Armee, ber sich aber Schmähungen und Drohungen nicht gefallen ließ, vorgeht, wird wohl bazu beitragen, daß wir mit ber italienischen Armee in hinsicht auf die Disziplin balb auf gleicher Stufe stehen werben.

Feldbienftubungen ber II. Divifion und ber V. Infanterie-Brigade.

Fortrag

bes

herrn Oberfie Divifionar Meher, gehalten in ber Berfammlung bes ftartbernifchen Offiziersvereins, Freitag ben 1. November 1878.

Meine herren Kameraben! Ich habe mich vom Borfiand ber Offigieregescluschaft bestimmen laffen, am heutigen Abend eine allgemeine Discuffion über bie Felbbienstübungen ber II. Division und ber V. Infanteriebrigabe mit einigen Worten einzuleiten,

Erwarten Sie von mir tein einläßliches Referat über biefen Gegenfland, erftens ift die Zeit schon sehr vorgerudt und zweitens bin ich im gegenwärtigen Moment nicht wohl in der Lage, mich biesfalls einläßlicher auszusprechen, als es geschehen wird, da ich in der Stellung als Inspector der V. Infanteriebrigade noch teine Schulberichte erhalten habe. Bis ich aber den offiziellen Bericht abgegeben haben werde, tann ich nur über das, was ich selbst gesehen und erfahren habe, mich aussprechen, muß mir aber in meiner Stellung als Inspector vorbehalten, mein Urtheil später nach Umständen zu modifiziren. Immerhin wird auch eine berartige allgemeine Besprechung von Nupen sein und für Jedermann Interesse bieten.

Ich will ben Anfang machen mit meinen Beobachtungen bes züglich ber Uebungen ber II. Division. An hand ber vom Dis wissonscommandanten ber II. Division mir regelmäßig mitgetheilten Divisionsbefehle über bie Borbereitung und bie Organissation ber Divisionsübung konnte ich mich überzeugen, baß bie Borbereitungen ziemlich erschöpfend besohlen worden sind. Die Spezialideen und die Dispositionen für die Manöver blieben Gesheimnis.

Bezüglich ber Borcurse ist zu bemerken, baß, wie ich mich in Murten zu überzeugen Gelegenheit hatte, bie Anordnungen bes Divisionars, soweit sie durch Divisionabefehle getroffen worden waren, nicht in allen Theilen vollzogen, vielmehr verschiedene wichtige Bunkte außer Acht gelassen worden sind. Die Auslassung bieser Punkte hat bann auch wirklich bazu beigetragen, baß die Uebung nicht so ausgefallen ift, wie man erwartet hatte.

Ich muß ba vor Allem aus rugen, daß schon bie Dielokation ber Eruppen mahrend bes Borcurses ben Bedurinissen ber Instituction nicht entsprochen hat, benn bie Leute waren zu weit auseinander untergebracht. Die Unterbringung der Truppen hatte in viel concentrirterer Beise statisinden konnen und sollen, was fur Borübung unt namentlich fur die Regiments und Brigade-Uebungen von großem Rugen gewesen ware.

Ich fuhre als Beispiel die Dislokation ber Brigade Sacc an. Bon bem einen Regiment tieser Brigade maren zwei Bataillone in Murten und 1 Bataillon in Ins, mahrend von bem andern Regiment 1 Bataillon in Golombier und 2 Bataillone in Neuensburg untergebracht waren.

So lange die Bataillonsübungen stattfanden, ging die Sache schon noch, obwohl in ter Ueberwachung und Oberleitung ein larer Zusammenhang vorhanden schien; zu Regimentsübungen gings aber schon nicht mehr. Die Bataillone von Murten konneten nicht mit temjenigen von Ins zusammentressen, so daß eert auf die Regimentsübungen verzichtet werden mußte. Dasselbe war der Fall am Reuenburgersee, auch dort sollen keine Regimentsübungen stattgefunden haben. Die einzige größere Uebung, die vor Beginn der Divisionemanöver bei dieser Brigade stattsfand, war eine Gesechtsübung bei der Ziehlbrucke, aber wohl verstanden eine Gesechtsübung, nicht etwa eine methodische Uebung in der Regiments oder Brigadeschule.

Bei ber Brigabe Bonnard ging bie Sache etwas beffer, jebech wurben auch hier, wie man mich verficherte, nicht biejenigen Regismentsubungen vorgenommen, bie ber Beit nach möglich gewesen waren.

Bezüglich bes Manovers von Ziehlbrude ist zu bemerken, baß bie Truppen von Murten und Gesombier einen Marsch von 3 Stunden zurudlegen mußten, um auf das Manovrirfelb zu gelangen, bann wurde 3 Stunden manovrirt und schließlich mußten die Truppen einen Rudmarsch in ihre Kantonnemente wiederum von 3 Stunden zurudlegen, ergiebt eine Hundige Arbeitszeit. Mahrend bieser Zeit hatten die Truppen uur den "Spah", von eiwas Warmem keine Rede.

Am folgenben Tag, ben 14., wurde bie Brigade IV auf bem alten Schlachtfelb von Murten resp. in Gressier zusammengezogen, wobei ein Theil ber Truppen einen großen Umweg zu machen hatte. Man habe bort bann versucht, einige Brigadebewegungen auszussühren, allein die Truppen seien so ermübet gewesen vom Marsche, baß ber Brigader es für gerathen fand, die Uebung schon nach turzer Zeit abzubrechen, worauf die Brigade in ihre neuen Kantonnemente in der Nähe von Grosey marschirte, wo am folgensben Morgen die Haupt-Inspection der Division statissinden sollte, nach beren Schluß die ganze Division die Gesechtsfantonnemente bezog.

Ein Theil ber Brigabe Sace wurde abgegeben, um unter bem Commando bes Oberstilieut. Gaillet mahrend bes 16., 17. und 18. September ben Feind barzustellen. Diese Truppen wurden in ber Gegend von Laupen und Neuenegg kantonnirt.

Die Generalibee, bie bas Commando ber II. Division ben Bewegungen berselben zu Grunbe gelegt hat, ist befannt: Die Division II bilbe bie Avantgarbe einer Armee von 60,000 Mann, bie im Anmarsch aus bem Waabtland über Freiburg nach Bern begriffen.

Diefe Generalibee hat vielsach Anlaß zu Kritit gegeben, fie latt fich aber vom militarischen Standpunkt aus rechtsertigen, dagegen mache ich boch einen Unterschied zwischen Demjenigen, was sich im Allgemeinen rechtsertigen laßt und zwischen Demjenigen, was für Uebungen, wie wir sie haben, praktisch und nühlich ift. Bon letterem Standpunkte aus muß viese Ibee als eine nicht glüdlich gewählte angesehen werden und es hat sich benn auch gezeigt, baß gerade beghalb, weil bieser Division eine Ausgabe gestellt worden, bie sie nothigte, eine allzu ausgebehnte Front zu besehen, bieselbe überall schwach war.

In Wirklichkeit tann einer Division eine berartige Aufgabe, wie sie burch die Generalidee ber II. Division gestellt werden ift, ichon zusallen, allein berartige Suppositionen sind für Friedens- übungen nicht ganz am Plat, ba fie nicht Jebermann leicht versständlich sind und zu falschen Schlüffen und irrigen Auffassungen führen. Wir sollten meiner Ansicht nach für unsere Urbungen die Suppositionen so wählen, daß die Division als selbsiständiges Ganzes auftritt; wir sollten uns nicht in die große Strategie verirren, sondern uns mehr an das rein Taktische zu halten suchen, das im Bereich unserer Aufgabe liegt und von der Truppe erfaßt und begriffen werden kann. Bei unsern größern Uebungen

fommt beinahe immer ber gleiche Fehler vor, bag man immer zu große Terrain-Abiheilungen in Aussicht genommen und besetzt und fich bann mit Umgehungen zu helsen gesucht hat, siat in mehr perpendikulärer Richtung vorzugehen und eine entsprechente Krontbrette festzuhalten.

Bir fommen nun jum Beginn ber Befechtsubungen ber II. Divifion. Dier hat es fich tann balb gezeigt, wie febr es fich racht, baß Truppen gu großen geltubungen verwendet werben, bevor fie methorifch gehörig eingeubt find und boch find bie Uebungen im Regimenieverband bas ABC fur Felovienftubungen. Dan muß bie Truppen fich methobifch bewegen lernen, ichon ter Fuhrer, und bann auch ber Truppen felbit megen, um benfelben ein rich tiges Bilo ber Bewegungen ju geben und um benfelben ju gels gen, wie bie verschiedenen Corps ineinander greifen. 3ch glaube baber, es ift vor Allem aus nothwendig, tie Truppen im Regis ments: und Brigateverband geborig einzuuben, worauf erft gu größern Felbubungen gefchritten werben tann. Jeber weiß, bag ohnehin burd Felbubungen bie ftramme Saltung und tie fefte Ruhrung fehr leicht aus Rand und Band geht, und wenn nun tie Truppen vorher auf bem Exergierplat nicht gehörig eingeubt werten fint, fo ift ter Machtheil um fo großer, was fich auch bei ber II. Divifion auf fichtbare Beife gezeigt hat. Das, mas ich gefeben habe, bat mir ben Beweis geliefert, bag febr vieles bem zuzuschreiben ift, bag bie Uebungen im Regimenteverbanbe vernachläffigt worten fint. Dann aber waren auch infolge ber großen Austehnung ber Divifion von Gumenen bis Gafel tie Truppen nirgente fo ftatt, um einem energifchen Gegner entichieben und mit Aussicht auf Grfolg entgegentreten gu tonnen. Der Sicherungebienft foll an verschiebenen Orten gar nicht, an anbern fehr mangelhaft beforgt werben fein, mas mir unbegreiflich ift. Thatfache foll es fein, bag bet einzelnen Abtheilungen bes Borpostencorps bie gewöhnlichen Signale gegeben worben feien, wie wenn bie Truppen fich in ber Raferne im Inftructione: bienfte befanden, fo bag ber Seind vollfommen ignonirt murbe. (Chluß folgt.)

Eidgenoffenschaft.

- (V. Division.) A Die wir erfahren, foll gegruntete Soffnung vorhanden fein, bag Berr Dberft Rothplet bas Commanto ber V. Divifion behalt, ba bie Entscheitung, ob eine Dispensation von ber Dienstleiftung einzutreten bat, vom Buntesrath abhangt und biefe (nach Art. 2 t. Di. Drg.) nur bann aus gesprochen werten muß, wenn tie Grfullung ber befonbern Berufepflichten bes Betreffenben blefes nothwendig machen. Die Lehrer am Bolytechnifum tonnen auch nicht als Inftructoren betrachtet merben, beren Stellung (nach Entschließung tee Militarbepartes mente und ter Waffenchefe) mit Führung eines hohern Commanbos nicht vereinbar ift. - Aus riefem Grunde foll bie h. Behorre ihre urfprungliche Anficht geanbert und es gulaffig erachtet haben, baß herr Oberft Rothplet bas Commanto ber V. Dis viffon fortfubre. Die Urmce und befontere bie V. Divifion wird biefes mit um fo mehr Benugthung vernehmen, ale bie Schwierleteit, bie bobern Befehlshaberftellen mit geeigneten Rraften zu befegen, fich von Tag zu Tag mehr fühlbar macht. -3m Lauf ter letten Jahre find viele ausgezeichnete Offiziere aus ber Armee geschieben. Der Tob hat ihr bie Oberften Soffftetter und Ruftow entriffen; burd Rudtritt, Diepenfation und aus andern Grunden find fur bie Armee verloren gegangen : von ben fruhern Divifionaren bie Berren Oberften Merian, Baravicini, Scherer, Gingins. Aubert, Stabler, Dig, *) Bieland, Jafob von Galis u. f. w.

— (Die Berwaltungscompagnien) find aus Anlaß von Klogen, die beim letten Truppenzusammenzug vorgefemmen, in ber Preffe mehrsach und nicht immer in gunstigem Sinne besprochen werben. In einem bezüglichen Artifel res "Schr. S. G." wird eine Reorganisation bes Instituts angeregt

und unter anberem gefagt: "Bir brauchen befonbere Militars baders, Magazinsauffeher:Abtheilungen u. f. m., nur im Falle eines größern Truppenaufgebotes. Das Berfonal foll gwar pors handen und organifirt fein. Doch im Auszug follten gar teine Bermaltungecompagnien, fonbern nur folde in ber Landwihr befteben. Im Frieden tonnen wir bie Berwaltungscompagnien boch nicht angemiffen beschäftigen. Die Mannschaft ber Bermaltunge: compagnien follte aus biefem Grund ber Landwehr entnommen werben. - Diefes hatte ten Bortheil, ber Auszug murbe nicht gefdmacht, man erhielte icon militarifc ausgebilbete Leute, bie an Orbnung und Diegiplin gewöhnt find und fur bie ein gang furger Gure von einigen Tagen genügen murbe, fie vollftanbig für ihre neue Bermenbung auszubilden. - Die bedeutenben Roften für bie Refrutenschulen und Biederholungscurfe ber Berwaltungs: compagnien wurden wegfallen. - Das bisherige Inftructions: perfonal ber Berwaltungetruppen tonnte, infofern man basfelbe nicht zeitweife in Fouriers und Quartiermeifter-Schulen u. f. w. braucht, in nuplicher Beife beim Oberkriegecommiffariat, welches burch bie ihm aufgeburbete Arbeitslaft erbrudt wirb , verwendet werben. - Die Schwierigfeit, unfere Armee im Falle eines größern Aufgebotes ju verpflegen, bictet nicht ber Dangel an Berfongl, Die Lebenemittel gugubereiten, fonbern ber Dangel an ben Lebenemitteln felbft. Bir haben feine Magazine, beren Borrathe auch nur fur einige Belt ben ungemein großen Bebarf beden fonnten. - Daber frage ich, mas nut mich ber Roch, wenn nichts zu tochen ift?

In Erwägung biefer Berhaltniffe ift ber Berichtersteter ber Anficht, es ließe fich viel Gelb ersparen und fur bie Sicherftels lung ber Berpflegung eines größern Aufgebotes wurde beffer ges fergt fein, wenn in nachstehender Beise vorgegangen murbe:

- 1. Das Personal ber Berwaltungscompagnien wird ausschließ. lich ber Mannschaft ber Landwehr entnommen und werden so viele Bader, Mehger und andere handwerter als man bedarf zu ben Berwaltungscompagnien eingetheilt. Jeber Mann, ber zu ten Berwaltungscompagnien eingetheilt wird, hat einen 6 bis Stägigen Gurs, um für seine besondere Berwendung vorbereitet zu werden, mitzumachen.
- 2. In jedem Divisionestreis wird an geeignetem Ort wenigstens ein großer Militarbadofen erstellt und bleibend unterhalten, um tie Brobergergung im Großen zu ermöglichen.
- 3. 3n jebem Divifionstreis werben bie paffenben Gebaulichsteiten fur Anlage von Magaginen erworben.
- 4. In ben Magaginen foll beständig ber Berpflegebebarf ber Division für bie Dauer von wenigstens einigen Tagen aufbewahrt werben. (Selbstverständlich mußten biefe Berrathe, insofern man sie nicht in ben Militärschulen braucht) von Beit zu Beit verstauft und andere neue angeschafft werben.
- 5. Steht ein Aufgebot in Aussicht, fo trifft bas Oberkriegscommissariat bei Zeiten in aller Stille die nothigen Borkehrungen und ertheilt eventuell den Divisionskriegscommissaren Auftrag, ben Berpflegungebedarf der Division mit hulfe ihrer Organe auf eine bestimmte Anzahl Tage ficher zu stellen.

Wenn man in Bezug auf bie Borrathe, bie beständig magaszinirt bleiben sollen, in richtiger Weise zu Werk geht und eine scharfe Controle ubt, so werden dem Staat durch die Magazinisrung so zu sagen keine Koften erwachsen. — Doch in die Auesführung wollen wir uns hier nicht einlassen. — Es durfte genügen zu bemerken, daß vor einigen Jahren der eidzen. Commisssatiatshauptmann Simona in Betracht der Magazinirung standiger Borrathe einen Borschlag gemacht hat.

In neuerer Beit ift auch vielfach ber Gebante, ber Staat möchte ben Kornhandel an die hand nehmen, angeregt worden. In letterem Fall durfte fich die Sache am cheften verwirklichen laffen. Immerhin versenne ich auch hier die Schwierigkeiten ber Lösung des Bromblems nicht. — Der Borschlag geht daher dashin: "an die Stelle eines Personals, welches im Frieden viel kostet, Einrichtungen zu setzen, welche die Berpflegung der Truppen in dem Falle eines größern Aufgebotes erleichtern." — Mit den gleichen oder geringern Kosten ist Nühlicheres erreichbar.

^{*)} Oberft hef war nicht Divisionar, boch ein ausgezeichneter, militarifch-hochgebilbeter Offizier. D. R.